

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Stückpreis: u. Anzahlschillingen für Einzelne und Abonnementisten  
K. K. Hof- u. Staatsdruckerei, Schlegelstr. 17.  
H. Pflüg, Buchbinder, SchulstraÙe 10.  
M. Danneberg, SchulstraÙe 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsebjähriger Jahrgang.

Expedition  
Halle'sches Buchdruckerei.  
Anzeigenpreis  
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.  
Annahme der hier nicht nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreau.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

1871.

Donnerstag, den 2. Dezember

1875.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

### Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

17. Plenarsitzung. Dienstag, d. 30. November.  
Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen, wurde von Abg. Dr. Eichen, mit einigen Worten über die allgemeine Lage der Reichseisenbahnen eingeleitet.

Der Etat wird bewilligt; ebenso ohne Diskussion die geforderten 600,000 M. für Herstellung der Reichs-Kassenscheine.

Wegen der Wahl des Landeshauptmanns von Seydenitz im Wahlkreise Nordburg-Doberwerda wird die Gültigkeitserklärung beantragt.  
Abg. Frankenburg (Korrespondent) bekämpft diesen Antrag sowohl von formeller wie von materieller Seite und beantragt, die Wahl zu lassen. Letztere wird schließlich mit großer Mehrheit für gültig erklärt.

Der Abg. Schulze (Deutscher) meint heute, daß die Bewilligung von Däten am besten geeignet wäre, die Rückfischlosigkeit zu beseitigen, welche man dem Reichstage auch in diesem Jahre bewilligen habe, da man ihn zusammenberufen, ohne ihm hinlänglich Material überweisen zu können. Abgeordneter Dr. Thiel ist aus formellen und materiellen Gründen gegen den Antrag. Wenn man den Reichstag leiglich als ein Kollegium von begabten Experten betrachte, dann wären allerdings Däten angezeigt.

Die Geschäftsberichte treten die Abgeordneten v. Sauten-Tarpschen und Windthorst für die Däten ein. Letzterer beleuchtet die Frage als eine eminent politische. Der Abg. Kapp dagegen erkennt ihr keine prinzipielle Bedeutung an. Er ist gegen die Däten 1. weil ihre Bewilligung dem bestehenden Kompromiß, welches allgemeines Stimmrecht gegen Dätenlosigkeit angenommen habe, nicht möglich, 2. gerade weil es sich hier um eine politische Nachfrage handle und weil 3. mit den Däten eine Prämie für den Eintritt der Beamten geschaffen werde. Ganz entgegengegesetzt ist der Abg. Hölder der Meinung, daß es sich hier um gar kein Kompromiß gehandelt habe und habe handeln können, und daß es gerade eine eminente Prinzipienfrage sei. Die Erfahrungen beweisen unüberleglich die Nothwendigkeit der Däten. Bei den Beamten müßte gerade gegenwärtig die Wahl durch das Fortdauern ihres

Gehalts erleichtert. Mit der Zeit müßte der Bundesrat zustimmen. Abg. Defeler erklärt sich in der Spezialberatung gegen die Opportunität des Antrages. Abg. Windthorst konstatirt, daß das allgemeine Wahlrecht dem deutschen Volke schon in Frankfurt zugesichert sei und widerlegt die gemachten Einwände.  
Der Antrag wird endlich in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 58 Stimmen angenommen (2 Mitglieder darunter Abg. Vietzsch, enthalten sich der Abstimmung) Nächste Sitzung Donnerstag. I. D. Interpellation Wiggers; zweite Beratung des Postgesetzes und Petitionen.

### General-Synode.

Sechste Sitzung am 30. November. Die Synode trat in die Spezialdebatte des Generalprovisorienentwurfs ein. Zu § 1 wurden zwei Amendements angenommen, deren eines vom Oberkonsistorialrath Dr. Kessel gestellt, die Beschränkung des Generalprovisorienverbandes auf die 8 älteren Provinzen der Monarchie präzisirt, während das andere vom Pastar Strammacher in einem zweiten Sinne den Verhältnissen und die Union ausdrücklich wahr. Die §§ 2 u. 3, welche von der Zusammensetzung der Generalsynode handeln, werden zusammen mit den §§ 38-41, betreffend die veränderte Zusammenfassung der provinzialen und Kreisynoden auf den Antrag des Konsistorialrath Schott zur Verhandlung an die Kommission verwiesen.

Es folgt die Beratung des § 4. (Wirkungskreis der Synode.) Hierzu liegen ein Anzahl von Anträgen vor. Zunächst entnahm sich eine Generaldiskussion über den Paragrafen. Dann folgt die Spezialdiskussion über die einzelnen Abschnitte des § 4. Bei der Abstimmung über die vorliegenden Anträge werden dieselben ohne Ausnahme verworfen und § 4. in der Fassung der Vorlage angenommen. Hierauf wird die Sitzung auf Donnerstag vertagt. I. D. Fortf. der Spezialberatung.

### Berlin, den 30. November.

Die orientalische Frage bildet in politischer Beziehung augenblicklich den Brennpunkt, und die neuesten Nachrichten puzieren sich immer mehr und mehr auf und geben ihr immer mehr eine Form jenes drohenden Gefahren, welches für den Weltfrieden fürchten läßt. Die Befürchtungen, welche in der Presse zu Tage treten, sind nicht ohne Grund und die Nachricht von der Konferenz des deutschen mit dem russischen Kaiser wird uns auch von einer solchen Seite bestätigt, welche sonst in derartigen Dingen stets gut unterrichtet ist. Nebenbei treffen von verschiedenen Seiten Privatnachrichten ein, welche die Situation nicht in so friedfertigerem Lichte erscheinen lassen, wie man von

der anderen Seite glauben machen will. Aus London eingetroffene Privatbriefe von Reuters, die über die dortige politische Situation gut unterrichtet zu sein pflegen, melden, daß dort alle Anzeichen vorhanden sind, welche auf einen sich vorbereitenden Krieg deuten. Wenngleich die augenblickliche Situation noch nicht so trübe sich anläßt, daß man nicht noch an eine Ausgleichung der schwebenden Differenzen denken könnte, so sind diese Anzeichen immer noch bezeichnend genug, um dazu aufzufordern, im Augenblick der orientalischen Frage eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Thatsache ist, daß die Arbeiten in unserem auswärtigen Amte in den letzten Wochen bedeutend angewachsen sind und wenngleich allerdings die Anwesenheit des Fürsten Reichsfanlers zum Theil dafür in Anrechnung gebracht werden muß, so ist auch ein gut Theil der Arbeitsüberbürdung dem diplomatischen Verkehr mit den auswärtigen Regierungen, namentlich Rußlands, Englands und Oesterreichs, zuzuschreiben.

Die „Montagerevue“ meldet zur Richtigmstellung der Nachrichten über eine angebliche Intervention Montenegro zu Gunsten der Insurgenten, wie „W. T. Z.“ aus Wien vom 29. berichtet, daß ca. 2000 Montenegriner an dem letzten Gesichte theilgenommen hätten. Die Worte habe darauf bei dem Fürsten von Montenegro Vorstellungen erhoben und der Fürst habe darauf erklärt, daß ihm von der Theilnahme seiner Unterthanen an der Insurrektion nichts bekannt sei. Auch die anderen Regierungen hätten Montenegro nachdrücklich die Festhaltung der Neutralität empfohlen, speziell die österreichische hätte den Fürsten wissen lassen, daß er im Falle der Intervention auf seine weitere Unterstützung der Rückfische durch Oesterreich zu rechnen habe.

Der Anlauf der Suez-Kanal-Affäre erfolgte, wie wir heute aus einigen Blättern erfahren, erst nachdem die Verpfändung derselben in Frankreich abgelehnt worden war.

Wie in Frankreich und England, sind auch die Kapitalisten in Italien durch die jüngsten Finanzanträge der türkischen Regierung stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Nicht am wenigsten sind es übrigens die italienischen Aktien, welche in dieser Weise betroffen wurden, da die Anhänger des Vatikans, von der Regierung Viktor Emanuels ein Paroli zu bieten, es stets vorgezogen, ihr Kapital statt in italienischer Rente in türkischen Papieren anzulegen.

Die Ankerungen Bismarcks über die indirekten Steuern und speziell über den Tabak haben in den betreffenden Kreisen die Befürchtung wachgerufen, daß man zu den Projekten einer Erhöhung der Tabaksteuer und des Tabakzollers, welche man vielfach für vollständig abgelehnt angesehen hat, zurückkehren wird, und gleichzeitig scheint das Festhalten der Ströbinger Manufaktur die Befürchtung wachzurufen, daß die Absicht, das Monopol einzuführen, noch immer

## Zwei Libelle.

Eine Hofgeschichte von Georg Hill.

Der Spreuerflügel fliegte im hellen Sonnenlichte. Die kleinen Bienen, welche sie über in verschiedenen Zwischenräumen bibelten, war'n mit diesem Nektar angefüllt, dessen Kronen und Spitzen im sanften Winde rauschten. Einige Schiffe zogen geräuschlos den Fluß entlang in der Richtung gegen Spandau, die weißen Segel blühten sich allmählich je frischer der Wind blies und die Schiffer begannen ihre schweren Ruderschwänze langsamer zu handhaben. Am jenseitigen Ufer erhoben zwischen ein Trupp Menschen, sie wandelten nach Berlin, dessen Thürme und Mauern, Wälle und Thore in dem scharfen Sonnenlichte so deutlich hervortraten, daß man die Uhren und die Schießcharten, so wie einzelne Geflügelstübe, welche auf den Werken standen, deutlich zu erkennen vermochte. Im Uebrigen war es ringsum ganz still und einsam, nur hin und wieder stieg aus dem Hintergrunde ein Vogel auf, schwebte einige Zeit über die Wasserfläche und landete dann in seine grüne Behausung zurück.

Es war eine Stelle, eine Umgebung, welche so recht zum angenehmen Träumen einlud. Zu jener Beschäftigung, die der Italiener das dolce far niente, der Deutsche in derberer Weise: „faulenzen“ oder „Zeit tobschlagen“ nennt. Diese Stelle lag hart an der Landstraße, von Berlin nach Liebenburg oder Charlottenburg. Leiseren Namen führte der Ort, seitdem ihn der erste König von Preußen, Friedrich, also getauft hatte. Der Name Liebenburg war aussergewöhnlich, denn die Königin Sophie Charlotte besaß nun ein reizendes Schloß nicht prachtvoller Parke da elbst und der schön gestifteten Gemüths zu Ehren mußte die neue königliche Wohnung den Namen der geehrten Eigentümerin tragen, um so mehr als Liebenburg's Schloß noch zu jener Zeit erbaut worden war, wo der nummernreiche König von Preußen den Kurhut trug. Mit der Königskrone sollten viele neue Dinge geschaffen, viel alte beseitigt werden, der König wollte nicht mehr an den Kurfürsten erinnert sein und nur das Dorf Liege, welches sich neben dem Schlosse

hingez, mahnte daran, daß der ganze Ort ehemals einen andern Namen geführt hatte.

Aber der schöne dicke Laubwald, dessen Ausläufer sich bis zum Thore von Berlin erstreckten, war in seiner ganzen Fülle erhalten, wenngleich breite Wege von der königlichen Wohnung bis zum Charlottenburger Schlosse durch die Waldung gehauen waren. Diese dehnte sich denn auch beinahe längs des Flusses aus, zog sich nordwärts über die lange Fläche gegen Liege, sagte einen Theil des Spreuerflügels ein und bildete den großen bäumreichen Bezirk, welcher den Namen „Thiergarten“ führte, dessen Ueberbleibsel noch heute eine Zierde der Umgebung der mächtig emporgewachsenen Residenzstadt bilden.

Es war also recht still und heimlich unter den Baumgruppen, welche zunächst des Spreuerflügels sich ausdehnten, an deren Fußenden, zwischen den dicken Stämmen das Gras üppig wucherte, und eine solche Gruppe nebst allem landschaftlichen Zubehör war ganz geeignet um bei oder unter ihr jener obengenannten Beschäftigung des süßen Nichtsthuns nachzugehen zu können.

Das schien denn auch ein junger Mann zu empfinden, der sich bequem in das Gras gestreckt hatte und die Hände unter das Haupt gelegt, zu den rauschenden Baumstümpfen emporsah, welche, in beträchtlicher Höhe ihre Zweige zusammenhängend, eine Laube über dem Haupte des Wälfers bildeten, der — soweit man auch umher schauen mochte — zur Zeit das einzige menschliche Wesen war, das in der Einsamkeit des Waldes ein Plätzchen aufsucht hatte.

Nein dem Träumler lag ein kleines Heft, wie es etwa die Schulkiner zu ihren schriftlichen Arbeiten benutzen, ein Griffel oder Strohstift war zwischen die Blätter geklemmt, der Hut des Ruhenden lag neben dem Heft. Eine Zeit lang machte der junge Mann keine Bewegung, dann hob er ein wenig den Kopf, sein rechter Arm dehnte sich aus und ergriß die Schreibmaterialien, hob sie empor und bald hatte der Mann einige Zeilen auf das Papier geschrieben.

„Um! — das wird's thun,“ sagte er vor sich hin. „Es wollte heute gar nicht recht gehen. Ein seltsames

Ding, diese Muse — sie ist beim besten Willen nicht immer zu fesseln. Heute war sie mir recht unter — nun — sie hat sich befehrt — so — so —.“ Bei diesen letzten Worten fügte er dem bereits Geschriebenen noch einige Worte hinzu, erhob sich dann und überreichte seine Vorgefertigte, daß er im Grase sitzend, den Rücken an den Stamm einer Buche lehnte.

„Nun noch einmal das Ganze durchsagen!“ sagte er und entfaltete das Heft, worauf er niederschrrieb. Es war — wie ein Lauscher hätte wahrnehmen können — ein Gedicht und zwar ein Glückwunsch in Versen, der bei einer Hochzeit gelangen sollte. Der Dichter schien vollkommen mit seinem Erzeugnis zufrieden, denn während des Lesens verzog sich sein Antlitz zu einem Lächeln und als er die letzten Strophen sich selbst vorgelesen, klappte er sein Heft zusammen und schob es in die Tasche seines Rockes, wobei er ausrief: „hinc coronat opus.“

Hierauf gab er sich einer anderen Beschäftigung hin, denn er nahm aus der linken Rocktasche ein Päckchen, welches nach geschickter Öffnung ein starkes Butterbrod sehen ließ, das der Post sofort zu verzehren begann.

Während dieses Vorganges summte der junge Mann ein Liedchen vor sich hin und bemerkte nicht, daß sich ihm eine Person näherte, die schon die Vorklänge des Gedichtes aus einiger Entfernung gehandelt hatte und nun langsam näher trat. Es war ein Mann, etwa in der Mitte der fünfziger Jahre stehend. Er trug dunkle, aber sehr elegante Kleidung. Seine Schuhe waren mit silbernen Schnallen und breiten Wandrosen gezier, in der Hand hielt er ein schönes, spanisches Rohr mit dickem goldenen Knopf.

Er näherte sich dem Einsamen schrittweise und möglichst geräuschlos, aber ein leichtes Knäpfen, welches ihm entfuhr, veranlaßte den Schmausenden sich umzuwenden. Er gewahrte den Lauscher und zog artig seinen Hut, der Gruß wurde sogleich erwidert.

„Ich sehe,“ begann der Herr, „Sie haben sich ein treffliches Placament ausersehen um poetische Arbeiten zu vollenden.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht ganz aufgegeben worden ist. Jedenfalls würde der Reichstag sich gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer mit großer Mehrheit aussprechen und nach unserer Ansicht auch aussprechen müssen.

Die Konventionen sind seitens der Regierung aufgefördert worden, schleunigst darüber zu berichten, ob in ihrem Hofstaat bei Tafeln, Trauungen, Verbindungen außer den kirchlichen Gebühren noch andere Ausgaben, z. B. zu Schulmessen, erhoben werden, welche Höhe diese Ausgaben erreichen, auf Grund welcher Bestimmungen sie erhoben werden und ob der Aufschlag dieser Ausgaben irgend welche Bedenken entgegenstehen.

**Petersburg, 30. November.** Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht in seiner heutigen Nummer nochmals die telegraphische Meldung der „Times“, wonach die österreichisch-russischen Verhandlungen über die Reformen in der Türkei geschleiert sein sollten und hebt dabei hervor, die orientalische Frage sei vor Allem eine Frage, die ganz Europa angehe. Das gesammte Europa allein sei kompetent, um ihre Kritik im Orient zu beschleunigen oder zu lösen; Oesterreich und Rußland aber seien vor Allem in der Pflicht, sich untereinander und mit Europa über die einzuschlagenden Wege zu verständigen. Welche Entscheidung auch immer erfolgen werde, dieselbe werde nicht das Resultat eines Zwanges, sondern des allgemeinen Einverständnisses sein.

**Konstantinopel, 30. Novbr.** Die Regierung hat den Gouverneuren der Provinzen den Befehl zugehen lassen, alle eingehenden Gelder sofort nach Konstantinopel zu senden. Dieselben sollen bei der ottomanischen Bank hinterlegt werden, um die Einlösung des Januarloans der Staatsbank zu sichern.

**Penang, 26. November.** Die Küsten von Perak sind englischbesetzt in Blokadestand erklärt worden. Die Malaien befinden sich augenscheinlich in großer Bedrängnis.

**Aus Halle und Umgegend.**  
Halle, den 1. Dezember.

Die Weihnachtsausstellungen haben in den Verkaufsläden zum Theil begonnen; die Schaufenster sind mit Antiken in verschiedenen Branchen verblühend ausgestattet. Hoffentlich wird es nicht an Käufern fehlen und der Umsatz größer werden, als dies nach der allgemeinen Geschäftslage vorauszusetzen ist.

Wenn auch die Trottoirs zum größten Theil vom Schnee befreit sind, so sind doch letztere an vielen Stellen, der außerordentlichen Kälte wegen, nur mit Anstrengung, ja mit Lebensgefahr zu passieren. In Leipzig und anderen Städten sind die Trottoirs täglich mindestens zwei Mal mit Sand oder Asche befreit worden. Hier besteht eine ähnliche polizeiliche Vorschrift zwar auch, wird aber leider! nur in seltenen Fällen befolgt.

Seit gestern ist eine umfassende Etodung des Verkehrs auf Eisenbahnen und Landstraßen eingetreten; diese Züge, namentlich auf der Magdeburg-Leipziger Bahn, sowie die Posten blieben aus. Von Halle aus ist gestern kein einziger Zug nach Leipzig gelangt. Aus anderen Gegenden wird über ähnliche bedeutende Betriebsstörungen berichtet.

Auch heute treffen Züge und Posten höchst unregelmäßig ein. Bis Mittag setzten noch von Leipzig die Züge gefahren Abend 10 Uhr, heute früh 7 Uhr; von Magdeburg: die Züge 2 Uhr und 10 Uhr früh; von Posen: gefahren Abend 8 Uhr; die Personenposten von Duerfurt: gefahren Nachmittag und heute früh. Die Wernigerunde und Thüringer Züge kommen ziemlich regelmäßig an.

Der Landtag der Provinz Sachsen wird aus 103 Abgeordneten bestehen, davon sind 22 Landräthe, — 3 Kreideparitäre, — 18 Rittergutsbesitzer, — 1 Domänenpächter, — 25 Grundbesitzer, Schulzen etc., — 35 Bürgermeister etc., — 1 Richter.

Im Dezember werden die Ergänzungs- resp. Ersatzlisten für die auscheidenden Mitglieder der hiesigen Handelskammer stattfinden.

Die gefesselteren Bewohner von Wals und Feld suchen jetzt, da tiefer Schnee die Gassen und ihre Nahrung deckt, die Nähe menschlicher Wohnungen auf, wo sie Futter finden, oder wo man es ihnen abschöpfen freuet. Was soll man dazu sagen, wenn Knaben noch schulpflichtigen Alters diese Gelegenheit benutzen und ihr Vergnügen darin finden, den armen Thierchen mit sogenannten Speisefallen nachzugehen? Sie fangen zwar selten einen Finken, eine Lerche oder einen Sperling, wie oft erschlagen sie aber ihnen die Flügel oder die Füße. Wächter doch Vettermann, der Junge des Treibens solcher Wägen wird, denselben die Ballen wegnehmen und der Polizei überliefern!

Vom 1. Januar k. J. wird der Lokal-Verkehr der Halle-Sorau-Guben'er Bahn die Gültigkeitsdauer der Retouren-Billets zwischen Leipzig einerseits und Dobriss-Bahnhof Kirchheim, sowie den Stationen von Dobriss-Bahnhof Kirchheim bezugnehmend Stationen der Bahn andererseits auf 3 Tage beschränkt, dergestalt, daß die Rückreise am Tage der Hin- oder an einem der folgenden beiden Tage angetreten ist.

Im Stadttheater beginnt heute die königlich-preussische Hofkapellmeisterin Fräulein Adele Wienrich ihr kostentrichend erfolgreiches Gastspiel. Die Künstlerin, der unsere Stadt durch ihren zweiten Vater, den verstorbenen Salmenator Knöche eine liebe Heimath wurde, wird auftreten als Elsbeth in „Athenoböl“, Richelieu in „Madelaine erster Aufzug“, Marie in „Kumrucker und Phare“, Theresia in „Münch“, Verle in „Dorf und Stadt“.

Seit Kurzem hat sich unter dem Vorhitz des Herrn Dr. Bernicke ein Krüger-Versicherungs-Verein gebildet, dessen Zweck folgende sind: 1) jedes Mitglied mit einem Betrage von 150 Mark, zahlbar bei dessen Ableben

an den Vorstand des Vereins, bei der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Friedrich-Wilhelm“ zu Berlin zu versichern; 2) den verstorbenen Mitgliedern bei ihrem Weggehen eine ehrenvolle Beerdigung, wie solche bei Krügervereinen üblich ist, zu Theil werden zu lassen; 3) den Hinterbliebenen des verstorbenen Mitgliedes die Versicherungssumme nach Abzug der Kosten für die Beerdigungsgemüß zu gewähren; 4) den Tag der Schlacht bei Sedan als ein jährliches Erinnerungsfest nützlich zu feiern.

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Vogelkunde und Vögelzucht hielt am 28. eine außerordentliche Sitzung im Saale des Hotels zum Kronprinz ab; es gait der Feier der Anwesenheit des durch seine Thätigkeit im Felde der Vogelkunde berühmten Herrn Dr. Alfred Brehm. In recht reichlicher Anzahl waren die Mitglieder des Vereins herbeigekommen. Herr Dr. Ule eröffnete im Auftrage des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Regierungsgerichts von Schlechtendal, mit einigen Worten der Begrüßung über die Anwesenheit des langverehrten Gastes die Sitzung. Darauf betrat Herr Dr. Brehm das Podium und schloßerte in seiner trefflichen Weise mit markiger Stimme die Art der Aufenthaltveränderungen der Vögel, davon ausgehend, daß „Hunger und Liebe“ die Beweggründe für die Wanderungen der Vögel, sowie für den Wechsellagerung der Eier und der Zugvögel untereinander seien. Bei den Zugvögeln unterwirft er in der „Brüme“ verweilte der Vortrage, der sie von Kindesbeinen an, seinem als Danilofog berühmten Vater nachfolgend, in der Heimath und auch während längerer Aufenthalte in Afrika mit voller Hingebung und selbstem Verständnis beobachtet hat, in längerer Ausführung. Ueber den Vortrag selbst können wir uns des eingehenden Urtheils enthalten, es sei genug, zu konstatieren, daß die Veranstaltung mit gesponnenster Aufmerksamkeit, die nur durch Freuden- oder Befallsbezeugungen hier und da unterbrochen wurde, den länger als eine Stunde währenden, in der That trefflichen Schilderungen folgte. Dann fand zu Ehren des Gastes ein Festmahl statt.

Ueber den Gang des Halleischen Handels im Monat Oktober wird der „Magdeburger Zeitung“ berichtet: Die fast seit dem Beginn der Rübenzucker-Kampagne herrschende gedrückte Stimmung hielt bei einem sich täglich steigenden Preisrückgang bis zur Mitte des Oktober an und es erlitten sich dahin hinneigende Zuckersorten eine weitere Einbuße von 6 Mark für 100 Kilo. In Folge dieser niedrigen Preise, in Folge der allseitig im Auslande gebesserten Stimmung für Zucker, und beunruhigt durch den Kurs auf England, begannen mehrere Exporthäuser, sich an dem Einlaufe zu beteiligen. Dem nun eingetretenen stärkeren Begehre hand in hand nur ein mäßiges Angebot gegenüber, da ein großer Theil der Fabriken den Betrieb eingestellt hatte, um mit allen Kräften das Herausnehmen der Rüben zu fördern, und die Preise erliefen daher bis Ende des Monats wieder eine Besserung von 2 Mark für 100 Kilo. Für den Export waren namentlich Nachprodukte und geringere Erze Produkte, welche ihren Weg nach England fanden und im Verhältniß zu den anderen Sorten wesentlich besser bezahlt wurden, begehrt. Von Kornzucker, zu 98—96 Prozent polarisirend, kamen mehrfache Verschlässe nach Italien zu Stande. Diese Besserung ist jedoch nicht von langer Dauer gewesen, und die Preise sind heute wieder auf demselben Standpunkte angekommen, den sie etwa vor drei Wochen einnahmen. Ueber die Ernte, welche im Allgemeinen als beendet anzusehen ist, läßt sich gegenwärtig mit größerer Sicherheit urtheilen und es dürfte sich wohl hoch treffen, wenn man in unserer Gegend den Durchschnittsertrag pro Morgen auf 144 bis 150 Zentner Rüben schätzt. Was roffinirten Zucker betrifft, so wurden Brode von den ungenügenden Preisverhältnissen nicht in demselben Grade wie Rohzucker beinhalten, da der Abzug ein regelmäßiger, der vorhandene Vorrath aber ein sehr geringer war. Der Preisrückgang betrug bei diesem Artikel nur 1—1½ Mark für 100 Kilo, wogegen gemahlener Zucker wegen stärkeren Angebots bis zu 2 Mark, geringere Marken sogar noch etwas mehr einbüßten.

Ueber den Getreidehandel läßt sich wenig Erfreuliches berichten. Derselbe bewegte sich nur in den Grenzen, welche ihm der Konjunktionsbedarf anwies. Von Weizen, Roggen und Hafer mußten, da die Landzufuhren noch sehr klein ausfielen, größere Belegungen von auswärts gemacht werden. Der Absatz von Getreide war nur noch unbedeutend; doch können einzelne Häuser, welche in der Lage waren, größere Abchlüsse auf Verierungen zu machen, sich noch immer eines herrlichenden Geschäftsganges rühmen. Einflüßiger verließ das Landesproduktengeschäft. Dasselbe war bei geringen Preisrückgängen ziemlich rege; insbesondere blieb Weizenstärke gelüßt, weshalb solche fortgesetzt mit 24—25 Mark für 50 Kilo bezahlt werden mußte. Eben so andauernd war Körner begehrt, der den Preis von 39—40 Mark für 50 Kilo erreichte. Rinsen, welche spärlich zugeführt wurden, galten 18—21 Mark, Weizen bei reichlichem Angebot 850 Mark für 50 Kilo. Im Kolonialwaarenhandel wurde eine Verminderung der vormonatlichen Regsamkeit nicht bemerkbar. Der Ausfall der Holländischen Auktion, auf welcher die Laze nicht erreicht wurde, wirkte auf das Kaffeegeschäft allerdings etwas lähmend ein und hatte einen Preisrückgang von mehreren Pfennigen per Pfund zur Folge; dagegen waren Silberfrüchte bis zur Mitte des Monats lebhaft begehrt, und auch nach Reiz trat, obgleich immer noch vereinzelt, eine vermehrte Nachfrage ein, nachdem der Londoner Preis erhöht und bedeutende Posten guter Waare an die Stahlfabriken übergegangen waren. Gewürze wurden ebenfalls bei theilweise steigenden Preisen mehr als vorher begehrt, wogegen Pering bis gegen Ende des Monats ziemlich vernachlässigt blieb. — In der Mineralöl- und Paraffin-Industrie wurden während der letzten zwei Monate bei regem Abzuge

sämmtlicher Fabrikate und bei wachsendem Bedarf der Raffinerie die gestiegenen Preise besüßigt und beziehungsweise erhöht. In jenen für den Konsum so wichtigen Monaten mußte bei anhaltend kleinen Vorräthen die volle Leistungsfähigkeit der Raffination in Anspruch genommen werden, um der vermehrten Frage ausreichend zu genügen. — Prima-Colorit stieg von 7½ Mark inf. Fas. langlauf auf 7½, resp. 8 Mark, und zwar handelte es sich dabei fast ausschließlich um Lokomobile in kleinen Posten, da die Hauptproduktion bis Ende December verschlossen war. Paraffinöl zur Gasbereitung bestanden sich noch wesentlichlicher im Preise und erreichten schon in der ersten Hälfte des Monats die Notierung von 6 Mark für 50 Kilo inf. Fas. für Januar-März-Lieferung, und es wurden zu diesem Preise in der zweiten Hälfte desselben Monats ca. 20,000 Zentner fest verkauft. Da dieses Quantum einen bedeutenden Theil der Gesamtproduktion anmachte, so hatte das Bekanntwerden jener Abchlüsse, verbunden mit gesteigelter Nachfrage der Konsumenten, eine fernere Preisrückgang zur Folge, die sich in den Notierungen von 6 bis 6,50 Mark von loco bis inf. Fas. langlauf, von 6,75 Mark pro April bis inf. Juni und von 7 Mark pro Juli bis inf. September ausdrückt. Helle, also gelbe, Paraffinöl von 0,845 bis 0,860 spez. Gewicht erreichte auf 7 Mark für loco und spätere Lieferung gehalten; besonders festartige Sorten erreichten, wie vorerw., Preise bis zu 12 Mark hinauf. Die Laze des Paraffinöls befriedigte sich erheblich. Welche Sorten, deren Verfertigung bei eingetretener einem bedeutenden Theil jetzt begonnen hat, soll ichon auf Monate hinaus, theilweise für die ganze Fabrikationsperiode, verschlossen worden sein; mittelartige Sorten sind immer noch sehr gesucht und harte wurden um so begehrt, als sie von Juli ab bis zum Eintreten wärmerer Temperatur spärlicher genommen werden. In Paraffinölen herrschte ein sehr reges Geschäft. Es liefen fortwährend herangebracht wurde ein, was auf sehr beschränkte Vorräthe in dritter und vierter Hand schließen läßt. Forderungen von 3—4 Mark über Frühjahrspreise für 50 Kilo wurden gern bewilligt, und es darf angenommen werden, daß die erhaltenen Aufträge die Fabriken bis in den Januar hinein in Thätigkeit erhalten werden.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Wiedung vom 30. November.  
Geboren: Dem Handarbeiter Julius Stapp eine T., (gr. Brauhausgasse 20). — Dem Bureau-Diätar Richard Wolfram eine T., (gr. Klausstraße 28). — Dem Handarbeiter Wilhelm Henje eine T., (Geiststraße 23). — Dem Drechslermeister Adolph Kluge eine T., (Marktplatz 11).  
Geboren: Der Weichselmüller Christoph Ernst Lauterbach, 44 J. 24 T., Ubenfabrikung, (Baustof 5). — Des Eisenbrechers H. Stockström Ehefrau Ingrid geb. Nils, 28 J. 9 M. 15 T., Pöthly's, (Königl. Kamin). — Des Maurers August Schuch T. Marie, 1 J. 7 M. 21 T., Tubertalweg, (Unterplan 7). — Der Maurer Gottlieb Klifchmann, 76 J. 1 M. 18 T., Lungenlähmung, (Grafweg 7).

**Musikalisches.**

Das erste der Abonnements-Concerte, die unter Leitung des Herrn Musikdirektor Borekisch um in dieser Saison vorzutreten, war ein Beweis dafür, daß unsere Vaterstadt Halle noch einen großen Theil Musikliebhaber zählt, die für höhere Musik rezes Interesse hegen, und die in Folge davon auch Männern ein gegenzukommen dürften, die nicht Mühen noch Kosten scheuen, femere Musik-Aufführungen zu bewerkstelligen. Wir wollen hoffen, daß auch die übrigen Concerte recht besüßt sein mögen.

Das Programm enthielt als größere Orchesterstücke die C-moll-Symphonie von Beethoven und Wäber aus Osten von R. Schumann. zeichnet sich erstere durch ihre Wärme, wichtige, selbst im Abagio nicht gerade warme und sanfte Haltung aus, so finden wir den Gegensatz dazu in den Wäber aus dem blühenden, sonnigen Orient. Herr Erselbe, Concertmeister aus Slettin, bewährte sich dem beiden ersten Sätzen der Concertpiece Molique die außerordentliche Technik, die vollkommene Bewandlung seines Instrumentes bewundern, so lieferte er uns im 3. Satze den Beweis, wie er es versteht, sich in die Gedanken des Componisten hineinzuversetzen und diese zur Darstellung zu bringen, um ihm im 4. Satze endlich als vollkommenen Künstler volle Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Reicher Applaus wurde ihm spendet, auch nachher als er mit vielem Verständnis innig und zart die Erstliche Elegie vortrug.

Fräulein Sartorius trat uns als eine eigene Begabung und liebgewonnene, bewährte Sängerin gegenüber; es bedurfte dies wohl hinlänglich der Beweise, der ihr schon beim Betreten des Podiums entgegengebracht wurde. Fast schien es, als ob ihre herrliche Stimme für den Saal zu gewaltig, zu kraftvoll wäre, aber um so trefflicher zeigte die Künstlerin in Wäber's Cavatine aus Euryanthe und besonders in R. Schumann's Weie, Der Aufbruch, wie sie ihre Stimme in den zarften Schranken zu halten vermag. Dem forte stand in gleicher Stellung ein liebliches, ausdrucksvolles piano gegenüber.

Das Programm war beinahe zu reichhaltig; Fräulein Sartorius allein hatte 5 Piecen übernommen und fand sich trotzdem auf wiederholtes Bitten der Zuhörer gern bereit, noch eine kleine „Zugabe“ zu liefern. Das Orchester selbst bewährte sich als tüchtig, und konnte es deshalb nicht Wunder nehmen, daß die Ausführung einer vollkommenen gelangene war.

Das für den 6. Dezember im Saale des Volkshausgebäudes angezeigte große Concert des Herrn Musikdirector Halle unter Mitwirkung der Kaiserl. Königl. Kammer-Sängerin Frau Parrlers-Wippen verpricht sich sowohl durch Wahl des Programms als auch besonders durch die Mitwirkung von Frau Parrlers-Wippen einen hohen musikalischen Genuß. Deren Ruf ist durch ihre bevorzugte Stellung in Berlin, sowie durch ihre erfolgreichen Gastvorstellungen in London, Wien &c. so wohl begründet, daß es gewiß Anerkennung verdient, wenn es den Bemühungen des Herrn Director Halle gelungen ist, dieselbe zur Mitwirkung in einem hiesigen Concerte zu bestimmen. Wir wollen daher nicht unterlassen, alle Musikfreunde auf dieses Concert hiermit aufmerksam zu machen, zumal ein höchst genussreicher Abend Gelegenheit bietet wird, unsern Hallschen Orchestertruppen Anerkennung und Aufmunterung zu erteilen und ferner durch die musikalischen Interessen unserer Stadt zu fördern.

Litterarisches.

„Nümmische Geschichte“, in kürzester Fassung von Carl Peter, Doctor der Theologie und Philologie, Konfessorial-Rath und Rector der Landesschule Porta a. D. (Halle), Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. Das Buch ist eine abgeklärte Ausgabe des wohlkannnten größeren Werks und zunächst als Handbuch für die reiferen Schüler der Gymnasien bestimmt. Die händliche Publication wird aber sicher auch für den gesammten Lehrkreis und das größere Publicum überhaupt eine willkommene Gabe sein. Als Frucht eines vielfältigen Studiums nur auf selbstthätiger Verwertung der Quellen und Hilfsmittel beruhend, die schon eines Vorzugs des größeren Vaterländischen Geschichtswertes bediende, bringt es in einfacher

und klarer Sprache die Thatfachen dieses gewaltigen Zeitabschnittes in ihrer Bedeutung und ihrem Zusammenhange ebenso festhaltend als belehrend zur Darstellung. (Reichs Anz.)

Bermüthiges.

Der Dezember, jetzt der zwölfte Monat im Jahre, war bei den Römern vor Julius Cäsar, da sie ihr Jahr mit dem März anfangen, der zehnte, und davon erhielt er seinen Namen. Die deutschen Bezeichnungen Christmonat oder Heilmund sind nicht in allgemeineren Gebrauch gekommen. Der Dezember nezt, wie sein Vorgänger, zu trüber Winterung. Das Thermometer sinkt nun häufiger und anhaltender unter den Gefrierpunkt; doch tritt trodene und strengere Kälte in der Regel erst gegen Ende des Jahres ein. Die Mitteltemperatur des Monats ist um etwa drei Grad niedriger als die des November. Im ersten Drittel des Dezember pflegt die Wärme ziemlich rasch, bis Mitte Monats langsam abzunehmen; gegen den 31. hin erfolgt oft ein stärkeres Fallen der Temperatur. Die Veränderung ist in diesem Monate, wie im darauf folgenden, gering, ebenso die Electricität des Regens und Schnees. Es können im nördlichen Deutschland zehn bis zwölf Jahre verstreichen, ehe ein Dezember gewitter sich ereignet. Die Menge des Regens- und Schneefallers ist durchschnittlich geringer als in den Monaten Mai bis November jedoch etwas höher als in den zunächst folgenden Monaten. Die Pflanzenwelt unserer Gegenden ruht nun größtentheils. Bei anhaltend gelinder Winterung bringen einige Frühlingspflanzen bisweilen zum zweiten Male Blüthen hervor. In Gärten blüht die schwarze Niebuzer oder Christnuzer, und bei feuchtem Wetter grünen noch mehrere Moosarten. Auch im Thierreiche herrscht Stille. Dachs, Hamster, Amdernäus, Frosche, Eidechsen und Insekten liegen im Win-

terschlaf. Fällt in den nördlichen Ländern viel Schnee, so scheinen wilde Enten, Gänse und andere Wasservögel auf ihrem Zuge nach Süden in unsern Gegenden. In den Nabelwäldern beginnt der Streuschneefall sein Nest zu bauen. Konstantinopel, 30. November. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat der Lloyd-Dampfer „Trebizonda“ vorgestern Nacht bei Barna Schiffbruch gelitten. Die Passagiere und die Mannschaft sollen gerettet sein; das Schiff selber scheint verloren zu sein.

Laubstücken-Auktion.

Freitag den 3. Dezember Nachmittags 2 Uhr findet die Verloosung im Anstaltelocale, Zägerplatz Nr. 9, unter Mitwirkung der Polizeibehörde statt. Die geehrten Looß-Inhaber werden hierzu ergebenst eingeladen. Die Gewinne können nicht am Verloosungstage in Empfang genommen werden, sondern erst Montag den 6. Dezember und die folgenden 8 Abendtage von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Die Liste der Gewinnloose wird in der Köhling'schen Taba-handlung, Schmeerstraße 43, vom 6. Dezember an bereit liegen. **Klotz.**

LITTERARIA.

V. öffentlicher Vortrag zum Besten der Volksbibliothek **Donnerstag den 2. Dezember Abends 6 Uhr** im Saale der Volkshaus. Herr Dr. Braun: „Die Ursprünge der Menschheit.“ Billets sind in der Köhling'schen Buchhandlung zu bekommen.

Die Anwohner der Saale werden freundlichst gebeten, ihre Küchenabgänge zur Züftung der nothleidenden **Schwäne** zu verwenden. **Der Verschönerungsverein.**

Die fortwährend steigende Zahl unserer Abonnenten und die dadurch vergrößerte Auflage des Tageblatts macht es nöthig, den Druck früher zu beginnen als bisher. Wir bitten, die für uns bestimmten Inserate bis spätestens 9 Uhr Morgens, größere Tags zuvor, in unsere Hände gelangen zu lassen, wenn dieselben noch in die betreffende Nummer Aufnahme finden sollen. **Die Expedition und Redaction des Hallschen Tageblatts.**

Bekanntmachung.

Schnee und Eis kann außer auf der Wiege hinter der Gas-Anstalt auf dem Detonon Kohnert'schen Ackerstücke, vor dem Mannischen Thore an der Befensstraße, unmittelbar hinter dem vormaligen Zimmermann'schen Garten und vor dem Königsthere auf dem dicht hinter der Wernicke'schen Fabrik, zwischen der Morsburger Chaussee und dem Wege hinter der Landwehr liegenden Ackerplätzen abgeladen werden. **Die Ablagerung von Schutt auf diesen Stellen ist verboten und wird jede Zuwiderhandlung nach § 7 der Straßen-Polizei-Ordnung geahndet werden.** Die Polizei-Verwaltung. **Die Polizei-Verwaltung.** Halle, den 30. November 1875.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation soll theilungsweiser nachstehendes, den Ehen der Witwe Wittig, Karoline geb. Berger zu Halle a/S. gehörige, im hiesigen Grundbuche Band 11 Nr. 392 eingetragene Grundstück:

- a. Wohnhaus, Vordergebäude mit Anbau und 1 Acker Hofraum, 360 Mark Nutzungswert.
b. 1 Seitengebäude links, 90 Mark Nutzungswert
c. 1 Seitengebäude rechts, 75 Mark Nutzungswert
d. 2 Seitengebäude links, 300 Mark Nutzungswert

am 29. Dezember 1875 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und am 3. Januar 1876 Mittags 12 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verhängt werden.

Der Anzug aus der Gebäudesteuer-Nolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle a/S., den 25. October 1875. Königl. Kreis-Gericht. Der Substitutions-Richter. G. W. Meiß.

Offene Stellen

Geübte Schuhmacher auf seine Herrschaftseliten, genaue und Hand, finden bei hohen Lohne dauernde Beschäftigung. S. Meyer. Leipzigerstraße 17. Ein junger Commis, tüchtiger Detailist, wird per 1. oder 15. Januar gegen guten Gehalt zu engagieren gesucht. Off. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein Gesichir mit 2 Pferden findet längere Zeit Beschäftigung. Näheres bei Wilh. Seering, gr. Brauhausgasse 31. Zwei Knechte und zwei Frauen zum Kopfenkleinaufladen gesucht Königsstraße 23 a.

Ein gewandter, zuverlässiger Kellner wird per 15. Dezember geindt. Wiener Bier-Halle.

Ein Mädchen für Küche und desgleichen für Haus wird gesucht gr. Brauhausg. 31, prt. Ein ordentliches arbeitssames Mädchen vom Lande, welches Lust hat, auf ein Rittergut in der Nähe von Leipzig zu ziehen, wird zum 1. Januar gesucht. Näheres zu erfragen H. Steinstraße 5a, 1 Tr.

Aufwartung für den ganzen Tag oder auch Dienstmadchen zum sofortigen Antritt gesucht Korn, Steinweg 27b.

Aufwartung wird gesucht Lindenstraße 22, part. Ein junges Mädchen wünscht anständigen Dienst. Kittenstraße 14. Pers. Köchin u. Hausmädch. suchen St. d. Frau Vindermann, Martinsgasse 12.

Vermuthungen

Eine Wohnung von 1 St., 2 Kammern, Küche u. an ruhige Leute zum 1. Januar 76 zu vermieten. W. J. (S. 51911 b) Gassenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102. Königsstraße Nr. 17 ist die Bel. Etage mit 7 Zimmern u. eine kleinere Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör sofort zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh., in der 3. Etage, für 60 %, zu verm. und Neujahr zu beziehen. Näheres bei G. Schmidt, ar. Ulrichstraße 50. Eine bequem eingerichtete freundliche Wohnung, an der neuen Promenade, 3. Etage, 3 Stuben, Kammer, Entreeflur und Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. Moritzwinger 10, part. Freundliche Dachstube nebst Kammer oder Küche an eine einzelne solide Person zu vermieten Korn, Steinweg 35.

Die Actionäre der Hallschen Zuckersiederei-Compagnie laden wir hierdurch zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag den 16. December d. Js. Vormittags 10 Uhr in die „Stadt Hamburg“ ergebenst ein.

Tages-Ordnung.

- 1. Beschlussfassung über Dechargirung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, betreffs der vom Ersten gelegten und vom Letzteren geprüften Jahresrechnung.
2. Beschlussfassung über Abänderung des § 27 des Statuts.
3. Beschlussfassung über Vermehrung des Grundcapitals, § 19, Nummer 4.
4. Wahl von Aufsichtsrathmitgliedern.

Halle a. S., den 30. November 1875. Der Aufsichtsrath der Hallschen Zuckersiederei-Compagnie. Betteke, Vorsitzender.

Ein in der kleinen Klausstraße belegener Laden nebst daran liegendem Keller, sowie kleinere Familien-Wohnung dazu ist zum 1. April 76 zu vermieten. Näheres große Klausstraße 35.

Wohn., 135 %, verm. Königsstr. 39. Dofelbst eine Ziege zu verkaufen. Möbl. Z. p. 1. Jan. v. Landwehrstr. 8, III.

Möbl. Stube mit Cabinet zu vermieten Martinsberg 11, I.

Möbl. Stube u. K. sind zum 1. Januar zu vermieten Lindenstraße 24.

K. Stube sofort, eine größere zum 1. Jan., beide möblirt, zu vermieten Taubeng. 9, II. Freundlich möbl. Stube und Kammer sof. zu vermieten gr. Klausstraße 9.

Freundlich möbl. Stube sof. zu vermieten Leipzigerstraße 44, II.

Rein möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet ist billig zu vermieten. Zu erfr. bei Frau Udebrandt, Leipzigerstr. 78, im L.

Möbl. Stube per 1. Dec. zu vermieten Weiststraße 67.

Schlafstelle zu vermieten Schulgasse 2a. Anst. Schlafstelle m. K. Martinsgasse 6. Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof I.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Ulrichstr. 7, D. Anst. Schlafstelle Steinweg 4, Hof. Eine Wohnung von 3-4 geräumigen Stuben nebst Zubehör, im nördlichen Stadttheil, zum 1. April gesucht. Anerbieten mit Preisangabe abzugeben bei Hrn. Dr. Cäcidat, Darfischerstraße 6, 1 Tr.

Miethgesuche.

Eine ältere Dame u. mit Damen oder 1 solchem Herrn eine Wohn. zu theilen oder 2 Zimmer abzuvermieten. Wd. erb. postlag. fr. S. 6. 1 bis 3. Dezember.

Ein Keller in der Nähe der unteren Leipzigerstraße zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 224 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird sogleich für einen jungen Mann eine möbl. Stube in der Nähe des Waisenhauses. Offerten unter G. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Entlaufen

Ein Hund (Windspiel) mit rothem Halsbande; gegen gute Belohn. abzug. Königsstr. 6, part. Ein junger brauner Hund, an Brust und Pfoten weiß gezeichnet, zugelaufen. Taubeng. 3. Ein Pfandhahn gef. in der Sandgrube zu Demitz. Altkuhlen Steinweg 4.

Ein Kanarienvogel entflohen. Brüderrstraße 6, Hof rechts. Ein Kinder-Gummischuh verloren. Abzug. gegen Belohnung H. Wäckerstraße 9, I. Geld gefunden Brüderrstraße 6. Kuhn.

FF Hallscher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.



Schwarze wollene geklöppelte Spitzen  
grosse Auswahl — sehr preiswerth — bei  
**Wilh. Walter, Leipzigerstrasse Nr. 92,**  
Weißwaaren- u. Wäsche-Magazin.

**Barometer**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit geschliffnen Rahmen,  
**Thermometer**  
für Fenster, Zimmer etc., in größter Auswahl, empfiehlt  
**Ferdinand Dehne.**

**Verkäufe.**  
**Ida Böttger,**  
gr. Ulrichsstraße 55.  
**Bettdecken,**  
in weiss und bunt, auch für Kinder,  
empfehle  
als ganz aussergewöhnlich preiswerth.

**Nähmaschinen** mit Hand- und  
Trittbewegung:  
**Singer-Original,**  
**Wheeler & Wilson,**  
**Löwe & Co.,**  
**Elastique,**  
**Saxonia,**  
**Wilcox & Gibbs u. A.**  
empfehlth  
**Otto Giseke, gr. Steinstrasse 67.**

**Piano- u. Harmonium-Magazin**  
von **E. Benemann, jetzt Wilhelmsstrasse 20,**  
empfehlth seine anerkannt vorzüglichen Instrumente in reicher Auswahl.  
Auch werden Instrumente zu soliden Preisen vermietet.

**H. Neilch. Perl-Caffe**  
gebrannt à Pfd. 19 Sgr.,  
von ganz vorzüglichem Geschmack empfiehlt  
**Albert Koch,**  
Rathhausgasse 11.

Morgen früh ganz  
frischen Schellfisch  
auf dem Markte vor d.  
Rathskeller.  
**W. Hoffmann.**

Extra frische  
**Speck-Flundern**  
empfehlth  
**W. Assmann.**

**Weisse Sirse,**  
Anarientinat empfiehlt billigst  
**Gustav Rübemann,**  
Königsplatz 7.

**Echt deutsches Ledersett,**  
zum Weich-, Geschmick- und Wasserdruck-  
machen des Leders von der Fabrik von  
**Leonhardt aus Dresden.**  
In Dosen von à 2/4 Sgr. zu haben beim  
Sattlermeister **C. Cario,**  
Leipzigerstrasse 15.

**Glacé-Handschuhe,**  
Empfehle mein Lager v. 1. u. 2. Indischen  
**Damen-Handschuhen, 2. Indische v. 15 Sgr**  
an  
**Zachriggasse 10, H. Fröhlich.**  
Dahelbst werden Handschuhe sauber ge-  
waschen, das Paar 1 Sgr. 6 S.

**Grundstücke** jeder Größe, sind preiswerth  
zu verkaufen.  
**C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 5.**  
Ein Pianoforte für Anfänger zu ver-  
kaufen.  
Barfischerstrasse 7, part.  
Zwei Nähtische sind billig zu verkaufen.  
Zu erfragen  
Kaulenberg 4.

**Announce.**  
Gut erhaltenes **Felzwerk** zu verkaufen.  
Ein **Gehpelz 18 Sgr** (neu 34 Sgr)  
Ein **Rehzrod 12 Sgr** (neu 24 Sgr)  
Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein feiner **Gehpelz** ist zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Paar **Arbeitsperde** mit complettem  
**Geschirr und Wagen** sind sofort billig zu  
verkaufen. Offerten erbeten unter **V. R.** in  
der Expedition dieses Blattes.

Ein einspanniger **Leiterwagen** steht sofort  
billig zu verkaufen. Offerten bietet man  
unter **B. G.** in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein gebrauchter **Hand-Wollwagen,** auch  
einspannig, zu fahren, gut gehalten, billig zu  
verkaufen bei **Konig Cers,** gr. Märkerstr. 21.

Ein **H. Tafelschiffchen, 3 P.** zu verk.  
Lilienasse 4.

**Ritten, versch. Größen,** hat eine Partie  
zu verkaufen **G. F. Jentsch,** Neumarkt.

**30,000, 21,000 u. 6000 Mark** sind gegen gute Hy-  
pothek zum 1. Januar 1876 aus-  
zuleihen durch

Zustizrath **Kruckenberg.**

**Sen-Verkauf.**

50—60 Ctr. bestes **Wiesenhay** zu ver-  
kaufen  
Willyberg 15.

**Wohlthätigkeits-Vereinen,**  
welche Armen Weihnachts-Geschenke in  
**Shawls, Tüchern, Jacken**  
und anderer guter **Wollwaare** zu machen beabsichtigen,  
bietet der Restbestand meines **Wollwaaren-Lagers** günstige  
Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf.  
**Bernh. Levy, gr. Steinstr.**

**Briquettes, Presssteine, Steinkohlen, Böhmishe Salon-**  
**kohlen und Holz** billigt ab Lager und frei Haus.  
**F. Rosch, Taubengasse 3.**

**Damenmäntel** werden nach französischen und besten Berliner  
Modellen modernisirt von  
**Dettenborn, Schneidermeister für Damen-Confection, i. w. in Berlin, Ruhgasse 3, II.**

**Kaufgesuche**  
Ein mittelgroßer einspanniger **Hollwagen**  
wird zu kaufen gesucht. Adressen bei **G. L.  
Daupe & Co., Leipzigerstrasse 98, niederzul.**  
Eine **Hobelbank** wird zu kaufen gesucht  
Leipzigerstrasse 90, im Laden.

Eine **Hobelbank** mit etwas **Verzeug** wird  
zu mieten gesucht. Zu erfr. in der Exped.

Eine noch gut erhaltene **Spieldose** oder  
**Spielduhr** wird zu kaufen gesucht. Offerten  
unter **H. G. B.** in der Exped. d. Bl.

**4000 Thir. Hypothek** zur ersten Stelle,  
innerhalb 3 Quartals, werden sofort oder zum  
1. Januar 1876 zu leihen gesucht. Offerten  
erbeten man unter **M. E.** in der Expedition  
dieses Blattes.

Ein gutsituirter und pünktlicher **Zinsen-**  
**zahler** sucht auf erste Hypothek  
**3—4000 Thaler.**  
Näheres durch

**A. Bleeser, Schmeersf. 25**

**Vermischte Anzeigen.**  
Zur **Ausgabe** bei dem **Stollenbad** u. **cappt. qu-**  
**sich G. Heinrich,** Wühl. roben 1.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Donnerstag den 2. Dezember Abends  
**Zweites großes Symphonie-Concert.**  
Anfang 8 Uhr.  
**W. Halle.**

Die von einem Königl. Kreisgericht am 30. November  
bestrafte Diebin  
verehelichte **Lampe**

gehört weder zu meiner Familie, noch zählt dieselbe zu mei-  
nen Verwandten.  
**Heinrich Lampe, Tischlermeister, Spitze 26.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Dr. Alired Brehm's Vorträge.**  
Donnerstag, den 2. December Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Steppen Innerasien's und ihre**  
**Bewohner.**  
Sonntag, den 5. December Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Vogelberge Lapplands.**  
Der letztere Vortrag ist mit Rücksicht auf  
das Concert der Frau **Harriets-Wippen** von  
Montag auf Sonntag verlegt wo den.  
Billetts sind in der Buch- und Musikalien-  
handlung des Herrn **Karmrot** zu haben.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 2. December.  
Wir aufzuhebendem Annoncment. **X**  
Zweites Gastspiel der Königl. Preu-  
ßischen Hofschauspielerin **Fräulein**  
**Adele Wienrich**  
vom Hoftheater zu Berlin.  
**Nichellen's erster Waffengang.**  
Kunstspiel in 2 Aufzügen, seit nach dem  
Französischen von **H. Heine.**  
**Nichellen** — **Fr. A. Wienrich** als Gast.  
Hierauf:  
**Der Kurmärker u. die Picarde.**  
Genrebild von **K. Schenk.**  
**Marie Fernier** — **Fr. A. Wienrich.**  
Zum Schluß:  
**Vater Kurmärker u. Mutter Picarde.**  
Genrebild von Fortsetzung des „Kurmärk-  
und Picarde“ in 1 Act von **Jonas.**  
**Opernpreise.**

**Zum ersten Male hier!**  
**Großer Berlin.**  
in einem Etablissement von 130 Fuß Länge.

**Buion's**  
**dramatisches Museum u. historische**  
**Ausstellung.**  
Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.  
Täglich geöffnet von Abends 5 bis 9 Uhr.  
Sonntags von 3 bis 10 Uhr.

**Restaurant**  
**Reichskanzler,**  
Leipzigerstraße 18, 1. Et.  
**Bairisch und Lagerbier.**

**Coburger Bierhalle**  
**Geisthoh 4.**  
Donnerstag **Schlachtfest,**  
den 2. Decbr.  
Um 9 Uhr **Wellkchiff,** abends die **Burst**  
gegen **Erstau.** der **Futterkosten u. Belohn. abg.**  
unserer theuren Schwester sagen  
herzlichsten Dank  
**Geschwister Böttger.**

**Danksagung!**  
Für die vielen Beweise ehren-  
der Theilnahme bei dem Begräbniß  
unserer theuren Schwester sagen  
herzlichsten Dank  
**Geschwister Böttger.**

**Verloren**  
ein **Assuranzjournal** Nr. 441 vom Schloß-  
berg bis nach dem Markt gegen Belohnung  
abzugeben  
gr. Schloßgasse 7 b.

**Verloren**  
am Sonntag Abend eine kleine **Hündin,** schwarz  
mit weißem Halsband, auf dem der Name  
**S. Schwarz** steht. Bitte den gr. Ulrichsstr. 55  
gegen Erstat. der Futterkosten u. Belohn. abg.  
Montag eine **Granatbroche** verloren.  
Dem **Wiederbringer** gute Belohnung.  
gr. Marktstr. 18, 1. Et.

**4 Thaler 25 Silbergrößen** am Sonn-  
tag Abend von der **Leipzigerstrasse** bis in die  
**Rammschtrasse** von einem armen Mädchen  
verloren. Der **ehrl. Finder** erhält Belohn.  
Leipzigerstrasse 18, haben imts.